Merseburger Kreisblatt.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Austrägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Bestellgeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 6½ bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 6½—7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 20 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reklamen außerhalb des Inseratentheils 40 Pfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureaux nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt."

Nr. 286. Sonnabend, den 6. Dezember 1902. **142. Jahrgang.**

Bekanntmachung.

Der Fleischermeister **Emil Marggraf** zu Schafstädt beabsichtigt in seinem Grundstück Langestraße Nr. 155/56 daselbst eine Schlächterei zu errichten. In Gemäßheit des § 17 der Reichsgewerbeordnung bringe ich dieses Unternehmen mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen einer präklusivischen Frist von 14 Tagen bei mir anzubringen sind. Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der eventuell rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf

Montag, den 29. Dezember d. Js. Vormittags 10 Uhr

im diesseitigen Bureau anberaumt. In diesem Termine wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden. (2855

Merseburg, den 1. Dezember 1902.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, Königlicher Landrath.
Graf d'Haußonville.

Abg. Singer aus der Reichstags-Sitzung ausgeschlossen.

* Berlin, 4. Dezbr.

Eine neue Skandalszene, die an Leidenschaftlichkeit alles bisher Dagewesene überbot, ereignete sich heute Vormittag im Reichstag. Der Abgeordnete Singer verlangte, während der Abgeordnete Spahn bereits das Wort erhalten hatte, selbst das Wort zur Geschäftsordnung. Er stand dabei dem kürzlich erlassenen Verbote zuwider auf der zur Rednertribüne führenden Treppe. Weder die stürmischen Zurufe aus dem Hause, noch die ruhige Aufforderung des Präsidenten veranlaßten ihn, herunterzugehen. Da er sich auch nach zweimaligem Ordnungsruf den Weisungen des Präsidenten nicht fügte, wurde er vom Grafen Stolberg aus der Sitzung ausgeschlossen. Da er sich auch dieser Maßregel, die zum ersten Male bei dieser Gelegenheit zur Anwendung kam, widersetzte, wurde die Sitzung auf eine halbe Stunde unterbrochen. Währenddessen waren Präsident Graf Ballestrem und die beiden Vizepräsidenten Graf Stolberg und Büsing, sowie die Führer der Mehrheitsparteien, u. a. von Kröcher, Dr. Stockmann, Dr. Spahn, v. Normann, Gröber zu einer Besprechung zusammengetreten, um sich darüber schlüssig zu machen, welches Verhalten einzuschlagen sei, um der vom Ersten Vizepräsidenten verfügten Ausschließung des Abg. Singer Folge zu geben. Man einigte sich dahin, von den dem Präsidium zustehenden Mitteln der Execution keinen Gebrauch zu machen. Obwohl der Abg. Singer auch nach der Wiederaufnahme den Saal betreten hatte, nahm das Präsidium von seiner Gegenwart keine Notiz; er erhält weder das Wort, noch darf er an einer Abstimmung theilnehmen. Die Sozialdemokraten hatten in der halbstündigen Pause eine Fraktions-Sitzung. Nach der Wiederaufnahme verliefen die Verhandlungen wieder in voller Ruhe. — Die Sitzung nahm im einzelnen folgenden Verlauf:

Die zweite Berathung des Zolltarifgesetzes wird fortgesetzt mit den weiteren Referaten über die Kommissionsbeschlüsse.

Abg. Blankenhorn (nat.) berichtet über die Positionen 176—189 (Getränke, Wein und Most, Bier, Essig und Hefe, Wasser und Eis).

Abg. Wurm (Sozd.) beantragt Zurückverweisung der Positionen 166—189 an die Kommission.

Abg. Dr. Arendt (Rp.) nimmt einen bereits zurückgezogenen Antrag auf Zurückverweisung der Positionen 176—189 wieder auf. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. Spahn (Ctr.) beantragt Uebergang zur Tagesordnung über beide Anträge.

Abgeordneter Dr. Arendt (Rp.) nimmt, offenbar versehentlich, das Wort für die Tagesordnung, hört aber unter allgemeiner Heiterkeit sofort auf zu sprechen.

Abg. Wurm spricht gegen die Tagesordnung.

Der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung wird mit 219 gegen 76 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen.

Abg. Rösicke-Dessau (wildlib.) beantragt, die Position 187 (Bier) an die Kommission zurückzuverweisen.

Vizepräsident Graf Stolberg-Wernigerode: Nach dem eben gefaßten Beschlusse ist der Antrag unzulässig.

Abg. Singer verlangt das Wort zur Geschäftsordnung.

Vizepräsident Graf Stolberg: Es ist mir ein Antrag Spahn zugegangen, über den Antrag Rösicke zur einfachen Tagesordnung überzugehen. Ich ertheile dem Abg. Dr. Spahn das Wort für den Antrag. (Lärm und Unterbrechung der Sitzung.)

Abg. Dr. Spahn spricht nun, es ist aber kein Wort zu verstehen, da sich ein ungeheurer Tumult entwickelt. Die äußerste Linke schreit fortwährend „Geschäftsordnung". Die Mehrheit verlangt stürmisch, daß Abg. Singer, der heftig von der Treppe aus auf den Präsidenten einredet, auf seinen Platz gehe. Auch Graf Stolberg fordert ihn wiederholt auf, die Treppe zu verlassen. Da Abg. Singer der Weisung nicht Folge leistet, schließt ihn Graf Stolberg auf Grund des § 60 Abs. 3 der Geschäftsordnung von der Sitzung aus. Da Singer auch jetzt die Treppe noch nicht verläßt, während auf beiden Seiten des Hauses tobender Lärm herrscht, setzt Vicepräsident Graf Stolberg die Sitzung auf eine halbe Stunde aus.

Vizepräsident Graf Stolberg-Wernigerode eröffnet fünf Minuten vor 1 Uhr die ausgesetzte Sitzung wieder. Abg. Singer nimmt seinen Platz ohne Widerspruch ein. Ueberhaupt herrscht vollkommene Ruhe.

Abg. Rösicke-Dessau, gegen die Tagesordnung, setzt auseinander, daß sein Antrag sich von den früher gestellten unterscheide. Er beantrage, die Position „Bier" an die Kommission zurückzuverweisen.

Der Antrag Spahn auf Uebergang zur Tagesordnung wird in einfacher Abstimmung angenommen.

Abg. Bebel giebt zur Geschäftsordnung eine Darstellung der Vorgänge, die zu der tumultuösen Szene vorher geführt haben. Der Präsident Graf Ballestrem hat, so führt er aus, dem Abg. Singer, welcher das Vorgehen des Abg. Dr. Arendt beleuchten wollte, versprochen, ihm nach der Abstimmung über den ersten Antrag Spahn das Wort zu geben. Wir glaubten daher, daß dem Abg. Singer Unrecht geschehe, wenn er das Wort nicht erhielt. (Unruhe und Lachen rechts.)

Vizepräsident Graf Stolberg-Wernigerode: Meine Herren, der Abg. Bebel sagt nur, daß er und seine Freunde glaubten, dem Abg. Singer sei Unrecht geschehen, und dazu hat er unbedingt das Recht.

Abg. Bebel fortfahrend: Daher unser Protest, der dann von Ihnen mit einem Gegenprotest beantwortet wurde. Wir glauben auch jetzt noch, daß dem Abg. Singer Unrecht geschehen ist und daß das Vorgehen des Herrn Präsidenten nicht korrekt war. (Lebhafter Beifall links.)

Vicepräsident Graf Stolberg-Wernigerode: Ich muß die Kritik meiner Geschäftsführung, die in den letzten Worten des Herrn Abg. Bebel lag, zurückweisen (Bravo rechts), aber ich stehe doch nicht an, zur Aufklärung des Miß-

Zwischen den Schlachten.

Von O. Elster.

(39. Fortsetzung.)

Chateau St. Agathe, das Besitzthum von Jeannes Eltern, lag vor dem südlichen Thor der Stadt, sich anlehnend an eine sanfte Anhöhe, die von einem herrlichen, meilenweiten Wald gekrönt wurde, während die nach Südwesten blickenden Abhänge freundliche Weinberge bedeckten, die sich bis an die große Straße und die Seine herabzogen. Von den Fenstern St. Agathes genoß man einen weiten Blick über das Seinethal und die alterthümliche Stadt. Die von Wald und Weingärten bedeckten Höhenzüge mit zahlreichen Chateaus und Landhäusern schlossen die Fernsicht nach Westen und Norden ab.

Die Reise hatte Jeanne doch wieder etwas angegriffen, so daß sie die nächste Zeit in stiller Zurückgezogenheit auf Chateau St. Agathe zubrachte. Auch das Weihnachtsfest und der Neujahrswechsel gingen still vorüber. Sonst hatte man die Feste in Gesellschaft von Freunden und Verwandten gefeiert, dieses Jahr war aber zu solchen Vergnügungen nicht angethan. In Chatillon langten von Tag zu Tag mehr deutsche Truppen an und Gerüchte durchschwirrten die Einwohnerschaft der Stadt und Umgegend, daß Bourbaki und General Cremer mit ihren Schaaren nahten, um die Rückzugslinie der Preußen zu durchbrechen.

„Wenn ich diese Wendung der Dinge vorausgesehen hätte," sagte Herr de Parmentier einige Tage nach dem Jahreswesel, „dann hätte ich Dich und Mama doch in Pfalzburg gelassen. Dort hättet ihr das Ende des Krieges abwarten können, der jene Gegend nicht mehr beunruhigen wird. Wer weiß, ob wir hier nicht noch ernste Kämpfe erleben."

„Unser Platz ist bei Dir, mein Vater," entgegnete Jeanne ernst, „und in unserem unglücklichen Vaterlande. Wenn unsere Armee den Feind in der That von hier vertreibt, wenn Chatillon der Schauplatz von Kämpfen werden sollte, dann harren unserer hier heilige Pflichten. Es wäre eine Schmach, wollten wir uns diesen entziehen.

Herr de Parmentier strich sanft und zärtlich über den braunen Scheitel seiner Tochter.

„Du bist mein muthiges starkes Mädchen," sagte er mit bewegter Stimme."

„Ich denke an meinen Bruder, mein Vater, und schäme mich, daß ich so gar nichts für das bedrängte Vaterland thun kann."

„Du hast für Frankreich Dein Blut vergossen, mein Kind. Wer wollte mehr von Dir fordern?"

Jeanne senkte das Haupt, während eine heiße Blutwelle ihre Wangen überfluthete. Ihr Vater, wie alle, mit Ausnahme des alten Kapitäns, glaubten, daß eine preußische Kugel Jeanne verwundet habe. Jeanne wagte diesen Gedanken nicht zu zerstören. Und doch schlich sich ein leises Schamgefühl in ihr Herz, wenn sie daran dachte, daß sie nicht für ihr Vaterland geblutet, sondern daß sie die Wunde empfangen, als sie einen Feind ihres Vaterlandes beschützte. Sie erwiderte ihrem Vater nicht, sondern trat an das Fenster, gedankenvoll in die verschneite Landschaft hinausblickend, auf die sich bereits die Schleier des Abends langsam niedersenkten. Hinter den westlichen Bergen versank die Sonne. In flammender Gluth strahlte der Himmel und warf blutigrothe Reflexe auf die weiße Schneedecke.

Plötzlich ward Jeannes Aufmerksamkeit durch einen Vorgang am Waldessaum jenseits der Straße in hohem Grade erregt. Schlichen sich dort nicht bewaffnete Gestalten durch das Unterholz? Blitzten nicht die letzten Strahlen der Sonne auf Bajonetten und Gewehrläufen? Bald verschwanden die Gestalten wieder im Walde, bald tauchten sie wieder auf. Bald eilten sie rascher vorwärts, bald standen sie regungslos still, als beobachteten sie die still im Thal liegende Stadt.

Jeanne rief ihren Vater und machte ihn auf die Gestalten aufmerksam. Herr de Parmentier ward von fieberhafter Erregung ergriffen; er holte ein Fernrohr und blickte eine Zeitlang hindurch. Dann ließ er das Glas aufathmend sinken.

„Es sind französische Soldaten, Mobilgarden und Franktireurs," sagte er flüsternd und vor Erregung bebender Stimme. „So nahe hätte ich die Unsrigen nicht geglaubt! Es scheint auf einen Angriff auf Chatillon abgesehen zu sein. Die Preußen haben von der Nähe der Unsrigen noch nichts bemerkt, sonst würden sie schon Patrouillen ausgesandt haben. Aber jetzt ziehen sich die Soldaten wieder zurück. Vielleicht sind es nur vereinzelte Patrouillen gewesen. Sie sind wieder im Walde verschwunden. Nichts regt sich mehr. Das wird eine Ueberraschung in der Stadt abgeben!"

Dunkler und dunkler ward das Abendroth hinter den Bergen. Gleich den blutigen Flammen einer ungeheuren Feuersbrunst lohte es am Himmel empor und übergoß die Stadt im Thale mit glühenden Lichtern, als läge diese in einem blutigen, leuchtenden flammenden Meere. Eine Schaar Krähen flatterte müde und mit schweren Fittichen über den Häusern dahin, erhob ein lautes, häßliches Krächzen und verschwand in dem Nebeldunst der Ferne. Tiefe, unheimliche Stille herrschte; nur der Wind rauschte und brauste in den hohen Bäumen des Parkes und Jeanne kam es vor, als ob das blutige Flammenmeer, welches da unten die Stadt umwogte, dieses unheimliche Brausen und Rauschen hervorbrachte, als ob die Krähenschaar ihr mißtönendes Wehe über die Stadt gerufen, die dem Flammenuntergange geweiht sei.

Sie schauderte zusammen, als ob sie fröstelte, und wandte sich ab. Ihre Augen waren gebiendet von dem Gluthenmeer des blutigen Sonnenunterganges; sie sank in einen Sessel nieder, stützte die Stirn in die Hand und schloß die schmerzenden Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821119021206-10/fragment/page=0001

verständnisses Folgendes zu sagen: Der Präsident Graf Ballestrem theilte mir mit, als ich den Platz hier einnahm, daß er dem Abg. Singer zugesagt habe, er solle das Wort zur Geschäftsordnung vor dem nächsten Referat erhalten. Es war auch meine Absicht, es ihm vorher zu ertheilen, aber inzwischen waren die Anträge Rösicke und Spahn eingegangen, die zuerst zu erledigen waren. So ist das Mißverständniß entstanden. Dadurch wird natürlich die Ausweisung des Herrn Abg. Singer, der sich meinen Anordnungen widersetzte, nicht berührt (Bravo rechts), und ich kann nur bedauern, daß der Abg. Singer trotzdem wieder im Hause anwesend ist. An unseren Verhandlungen nimmt er nicht Theil. (Lebhafter Beifall rechts.)

Ueber die heutige Sitzung wird noch geschrieben: Die Mehrheit des Reichstags hat nun endlich das Heft der Geschäftsordnung in ihre Hand bekommen, und sie zeigt sich entschlossen, es sich nicht entwinden zu lassen. Heute wurde in den Referaten fortgefahren. Da jedes Referat eine größere Zahl einzelner Positionen umfaßt, versuchte die Obstruktion dadurch aufzuhalten, daß sie jedesmal eine Reihe von Rückverweisungsanträgen nach einander einbrachte, um die Mehrheit zu nöthigen, über jeden einzelnen zur Tagesordnung überzugehen. Damit wurde immer wieder eine Rede gegen den Uebergang zur Tagesordnung gewonnen. Dem begegnete heute die Mehrheit, nachdem der Abgeordnete Gothein einen zweistündigen Bericht erstattet hatte, damit, daß sie ihrerseits für sämmtliche Positionen, auf die der Bericht sich bezog, summarische Zurückverweisung an die Kommission und zugleich über diesen Antrag Uebergang zur Tagesordnung beantragte. Dadurch, daß gegen den Uebergang zur Tagesordnung ein Mehrheitsmitglied das Wort nahm — der Abgeordnete Stockmann, während den Tagesordnungsantrag der Abg. Spahn stellte — nahm man der Linken die Gelegenheit, eine lange Obstruktionsrede zu halten. So unerwünscht ein solches Spiel mit taktischen Winkelzügen ist, so nothwendig ist es, gegen einen illoyalen Gegner, als welchen die äußerste Linke sich gegenwärtig zeigt, diejenigen taktischen Mittel in Anwendung zu bringen, die seiner Kampfesweise gegenüber nicht versagen. Die sozialdemokratische Partei führte im Beginne der heutigen Sitzung auch wieder eine Lärmszene herbei, die den Vizepräsidenten Grafen Stolberg zur Unterbrechung der Sitzung nöthigte. So wie neulich der Abg. Bachem, so wurde heute der Abg. Spahn von der Rednertribüne heruntergelärmt. Den Abg. Singer, der sich dabei besonders hervorthat, schloß der Vizepräsident von der Sitzung aus, ein Vorgang, der dadurch eine besonders markante Beleuchtung erhält, daß der Abg. Singer Vorsitzender der Geschäftsordnungskommission ist, und der für den Entschuß des Präsidiums zeugt, die Disziplinarmittel, welche die Geschäftsordnung für die Aufrechterhaltung der Ordnung bietet, energisch in Anwendung zu bringen. Nach siebenstündiger Dauer wurde die Sitzung auf zwei Stunden unterbrochen, um am Abend fortgesetzt zu werden.

Vorschriften, betr. Behandlung von Gefangenen.

Der Justizminister und der Minister des Innern haben folgende allgemeine Vorschriften über die Behandlung von Gefangenen und vorzuführenden Personen auf dem Transport erlassen:

Strafgefangene und in Korrektionshaft befindliche Gefangene dürfen auf einem Transport nur gefesselt werden, wenn es wegen besonderer Gefährlichkeit ihrer Person, namentlich zur Sicherung Anderer, oder wegen der Gefahr einer Selbstentleibung oder wegen Fluchtgefahr unerläßlich erscheint. Fluchtgefahr wird bei männlichen, zu Zuchthaus verurtheilten Personen regelmäßig vorausgesetzt. Gefangene, die sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, sollen in der Regel mit anderen Gefangenen nicht zusammen gefesselt werden. Ist dieses nicht zu umgehen, so dürfen sie mit Gefangenen, welche die bürgerlichen Ehrenrechte nicht besitzen, nicht zusammen gefesselt werden. Bei Anordnung der Zusammenfesselung ist auf die Persönlichkeit, die Lebensstellung und die Strafthaten der Gefangenen, soweit irgend thunlich, Rücksicht zu nehmen.

Die Entscheidung über die Fesselung und die Art ihrer Ausführung wird vom Vorstande der Anstalt, von welcher der Transport ausgeht, nach sorgfältiger Prüfung im einzelnen Fall getroffen. Der den Transport ausführende Beamte darf während des Transports ohne Anweisung die Fesselung nur vornehmen, wenn unvorhergesehene Umstände eintreten, welche die Anwendung der Maßregel aus den in Absatz 1 angegebenen Gründen unerläßlich erscheinen lassen.

Die vorstehenden Grundsätze finden auf Untersuchungsgefangene insoweit Anwendung, als nicht im einzelnen Fall der Richter über die Fesselung Bestimmung getroffen hat. Von der in Ermangelung einer solchen Bestimmung durch den Vorsteher des Gefängnisses angeordneten Fesselung ist dem Richter alsbald Mittheilung zu machen.

Den Untersuchungsgefangenen sind gleichzustellen diejenigen Personen, welche auf Grund der Gesetze, insbesondere der Prozeßordnungen, zwangsweise vorgeführt werden; soweit die Vorführung nicht von einem Richter angeordnet ist, steht die Entscheidung der die Vorführung anordnenden Behörde zu.

Auf Personen, die von der Polizei auf Grund eines Haftbefehls verhaftet oder vorläufig festgenommen sind, oder die sich in polizeilicher Schutzhaft befinden, finden die in Absatz 1 ausgesprochenen Grundsätze Anwendung. Die Entscheidung über die Fesselung und die Art ihrer Ausführung wird von der Polizeibehörde, und, so lange die Verhafteten dieser noch nicht haben vorgeführt werden können, von den Polizeibeamten, dessen Verfügung sie unterstehen, getroffen. Dieser hat die etwa vorgenommene Fesselung unter Angabe der Gründe sofort nach der Vorführung zu melden.

Bei den nicht mit Zuchthaus oder mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraften Personen hat die Transportbehörde die Frage, ob sie gesondert oder im Sammeltransport zu transportieren sind, mit Rücksicht auf ihre Persönlichkeit, ihre Lebensstellung und die Art der Strafthat sorgfältig zu prüfen und etwa in dieser Beziehung geäußerte Wünsche nicht ohne Weiteres abzulehnen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 4. Dezember. (Hofnachrichten.) Von einer leichten Erkrankung des Kaisers wird aus Slaventzitz gemeldet: Der Kaiser hat sich in Groß-Strehlitz eine leichte Entzündung des Auges zugezogen und deshalb an der gestrigen Jagd nicht theilgenommen, sondern ist im Schlosse verblieben. Der Kaiser wird bereits heute Abend nach dem Neuen Palais zurückkehren. Wie aus Breslau von zuständiger Seite mitgetheilt wird, hat der Kaiser wegen einer Augenentzündung die Reise nach Trachenberg und das Essen beim Breslauer Kürassierregiment aufgegeben.

— Die Stadtverordneten Berlin's haben den Regierungsrath Reike mit 114 von 115 Stimmen zum zweiten Bürgermeister gewählt.

* **Köln,** 4. Dezember. Nach der „Köln. Ztg." betragen die bei der venezolanischen Regierung angemeldeten Entschädigungsforderungen drei Millionen Bolivares. Trotz aller bewiesenen Geduld habe man jede Hoffnung aufgegeben, mit Venezuela auf gütlichem Wege auszukommen. Die venezolanische Regierung habe im Verkehr mit Deutschland einen Ton angeschlagen, der nahezu als beleidigend bezeichnet werden müsse. Vertrauliche Mittheilungen wurden ohne vorher eingeholte Einwilligung unter unpassenden Kommentaren veröffentlicht, sodaß die von Deutschland bewiesene Geduld die Dreistigkeit der Venezolaner bis zur Frechheit steigerte. Deutschlands energisches Auftreten sei schon deshalb nöthig, damit sein Ansehen nicht nur in Venezuela, sondern auch in ganz Amerika nicht einen schweren Stoß erleide.

Lokales.

* Merseburg, 5. Dezember.

* **Jubiläum.** Herr Stadtrath Zehender konnte gestern auf eine 25jährige Thätigkeit als unbesoldeter Stadtrath zurückblicken. Herr Oberbürgermeister Reinefarth in Begleitung des Stadtverordneten-Vorstehers Herrn Professor Dr. Witte und Herr Stadtrath Rohde brachten dem Jubilar die Glückwünsche der Stadt dar.

* **Von der Eisenbahn.** Der Schneefall der letzten Tagen hat einige Zugverspätungen im Gefolge gehabt. In der Nacht von vorgestern auf gestern konnte zwischen Erfurt und hier ein Zug nicht weiter und erlitt nennenswerthe Verspätung. — In den Abtheilen 3. Klasse sollen künftig Aschbecher angebracht werden.

Provinz und Umgegend.

* **Halle,** 3. Dez. Der längst erwartete Besuch des Kaisers in unserer Stadt wird nunmehr, wie das Magistratsblatt mittheilt, im kommenden Sommer zur Thatsache werden und zwar während des Kaisermanövers, das, wie es heißt, im südlichen Theile der Provinz Sachsen, bei Merseburg-Halle stattfinden soll. Der Kaiser wird u. a. in Merseburg und Ostrau Quartier nehmen und von Merseburg aus mit der Kaiserin Halle besuchen. Das kaiserliche Paar wird u. a. der Einweihung der neuerbauten Pauluskirche auf dem Fleischerplatze beiwohnen, zu welchem Bau die Kaiserin eine reiche Beisteuer geleistet hat. — Die „Saalez." schreibt dagegen: Von einem Besuch des Kaiserpaares, der unserer Stadt für den nächsten Herbst zur Einweihung der Pauluskirche zugedacht sei, berichten auswärtige Blätter. Die Nachricht, die zuerst im hiesigen Magistratsorgan im Anschluß an den Besuch des Ministers Frhrn. v. Hammerstein auftauchte, ist lediglich eine müßige Kombination und entbehrt jeder thatsächlichen Grundlage. Die Möglichkeit ist wohl vorhanden, und der Wunsch, daß das Kaiserpaar zur Weihe der Pauluskirche unserer Saalestadt den im vorigen Jahre verschobenen Besuch abstatten möge, besteht hier auch, aber an maßgebender Stelle sind nach zuverlässigen Informationen noch in keiner Weise Entschließungen oder Dispositionen über einen derartigen Besuch getroffen. — Aus dem Arrestlokale ausgebrochen und desertiert ist der Füsilier der 4. Kompagnie der hiesigen 36er Paul Zoeke, gebürtig aus Zeitz. Er dürfte nicht weit kommen; seine Tättowerungen werden ihn rasch verrathen. Der Mann gleicht einer wandelnden Bildsäule; er trägt folgende Tättowierungen: Auf der Brust ein Schiff mit Wappen, am rechten Oberarme eine Sonne, am rechten Unterarme eine Krone. Auf der linken Schulter ein Mond-Viertel mit 13 Sternen, darunter ein Herz mit Anker, am linken Unterarme einen Matrosen. Eine Schlange beginnt an der linken großen Zehe, umwindet Knie, Oberschenkel und Gesäß und endet mit dem Kopfe über dem Nabel. — Die hiesige Kornhaus-Genossenschaft, beabsichtigt nach einer Meldung der Thür. Ztg. den Vertrag mit der preußischen Staatsregierung nicht wieder zu erneuern, das unter Aufwendung bedeutender staatlicher Mittel erbaute Silo aber demnächst an den Staat zurückzugeben. — Die große Peißnitzbrücke, deren Pächter vor einiger Zeit wegen schlechter Geschäfte seinen Posten verlassen hat, stand am Montag, nachdem die erste Ausschreibung gegenüber 16000 M. bisheriger Jahrespacht nur ein Höchstgebot von 11805 M. erbracht hatte, abermals zur Verpachtung. Es wurde jetzt ein Höchstgebot von 12900 M. erzielt.

* **Halle,** 4. Dezember. Der Bautechniker Karl Fiedler, Wolffstraße Nr. 13, wurde gestern gegen 8 Uhr Vormittags in seiner Wohnung im Bette mit einem Schuß ins Herz todt aufgefunden. Offenbar liegt Selbstmord vor. Der Grund hierzu ist nicht bekannt.

* **Halle,** 4. Dezember. Ueber den früheren Mitbesitzer der Böllberger Mühle Rentier Hildebrand, in Dresden wohnhaft, wurde unlängst von dort berichtet, er sei gestorben und habe sein mehrere Millionen betragendes Vermögen dem von ihm schwärmerisch verehrten Kaiser Wilhelm, dem er schon im Vorjahre eine herrliche Villa in Arco geschenkt, vermacht. Soweit die Nachricht Herrn Hildebrand todt sagt, wird sie jetzt dementirt. Herr Hildebrand sei nicht gestorben, sondern befinde sich wohlauf; die Notiz der Dresdener Blätter beruhe auf einer Verwechselung.

* **Burgliebenau,** 3. Dezember. Auf den offenen Stellen der Elster tummeln sich jetzt Wildenten in überaus großer Zahl, denn die Weiher und Teiche, deren Schilf ihnen sonst als Lieblingsaufenthalt galt, sind zugefroren. Dem Jäger ist es jedoch schwer, sich an das scheue Wild auf Schußweite heranzuschleichen, denn schon auf weite Entfernung erheben sich die Thiere beim Herannahen von Menschen in die Lüfte bis außer Schußbereich. Das erlegte Wild ist sehr fett, da es bis jetzt an Nahrung nicht gefehlt hat.

* **Wittenberg,** 3. Dezbr. Infolge von Schneeverwehung trafen die Züge aus der Richtung von Berlin, Bitterfeld und Coswig gestern Abend mit Verspätung bis zu 1½ Stunden hier ein. Gänzlich festgefahren hatte sich der 7 Uhr 8 Minuten hier fällige Zug aus der Richtung von Falkenberg in Elster, und mußte derselbe dort, da hier keine Hilfsmaschine zur Verfügung stand, so lange liegen bleiben, bis der 7 Uhr 35 Minuten von hier abfahrende Zug dort eingetroffen war und durch die von diesem Zuge abgespannte Maschine abgeschoben wurde.

* **Schönebeck,** 3. Dezember. Eine furchtbare Bluthat wurde im benachbarten Gommern verübt. Der Arbeiter Wirowsky kam Sonntag Abend ½10 Uhr aus einem Laden, als ihm drei Arbeiter aus Pretzin begegneten. Der eine schimpfte: „Du oller Polacke!" Darüber erzürnt, faßte Wirowsky den Beleidiger und drückte ihn zu Boden. Der aber zog sein Messer und stieß es dem Anderen in die Brust. Schwer blutend kam Wirowsky noch in seine Wohnung, wo er vor den Augen seiner Frau zusammenbrach und starb. Der Thäter ist der 21jährige Arbeiter Pionkowsky.

* **Keula,** 2. Dezember. Der Landwirth und Viehhändler Karl Schütze aus Zaunröden fuhr mit seiner Frau im Wagen nach Mühlhausen. Hinter Eigenrode, wo die Straße bergab geht und eine Biegung macht, schleuderte der Wagen, stürzte um, und beide Insassen fielen heraus, die Frau so unglücklich, daß sie das Genick brach und kurze Zeit darauf starb. Der Mann kam außer kleinen Verletzungen mit dem Schrecken davon.

* **Wernigerode,** 3. Dezember. Ein schwerer Unfall trug sich gestern bei dem Neubau der Turnhalle auf dem Schulhofe der höheren städtischen Mädchenschule zu. Der 19jährige Dachdeckergehilfe Kallmeyer aus Hasserode, der bei dem Dachdeckermeister Fleiner in Arbeit steht, stürzte aus beträchtlicher Höhe ab und trug schwere Verletzungen davon. Der unglückliche junge Mann verstarb bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

* **Alten-Grabow,** 2. Dez. Heute in den ersten Morgenstunden wurde auf den Bäckermeister Klockmann, der hart an der Grenze des Uebungsplatzes neben dem Berghotel wohnt, ein Mordversuch unternommen. Klockmann stand allein in seiner Backstube, um Backwaaren anzufertigen, als plötzlich ein ihm bekannter junger Mann hereintrat und auf ihn einen Revolverschuß abfeuerte, ihn dadurch verwundete und ihm auch einen Stich beibrachte, so daß der Ueberfallene stark blutete. Als auf dessen Hilferufe die Familie und ein zufällig zum Besuch anwesender Verwandter herbeieilten, ergriff der Thäter die Flucht. Er wurde von Klockmann als ein früher zum Wachtkommando gehöriger Bäckergeselle erkannt, der bei ihm im Sommer einmal zur Aushülfe gearbeitet hatte. Nach Herbeischaffung ärztlicher Hilfe wurde Anzeige erstattet und die Verfolgung des Thäters eingeleitet.

Vermischtes.

* **Kassel,** 4. Dezember. Zwei Bahnarbeiter, die bei Herleshausen (Strecke Kassel—Eisenach) in der letzten Nacht Schneemassen von den Gleisen entfernten, wurden gegen 1 Uhr, als sie einem Güterzug ausweichen wollten, von einem in der entgegengesetzten Richtung heranbrausenden Schnellzug, den sie infolge starken Schneetreibens nicht bemerkt hatten, erfaßt. Der Bahnarbeiter Kapp wurde gegen die Barriere geschleudert und sofort getödtet. Der Arbeiter Firnau wurde am Kopfe schwer verletzt und liegt am Sterben.

* **Plauen i. V.,** 4. Dezember. Geheimnißvolle anonyme Briefe „aus der Hölle" übersandte Anfang Oktober d. Js. der 27 Jahre alte Teppichweber Friedrich Gottwald Bloß in Oelsnitz an eine Anzahl Oelsnitzer Einwohner. In diesen Briefen forderte der Mensch die in Frage kommenden Leute unter Drohungen auf, für ihn an einem jedesmal näher, angeblich mit Blut bezeichneten Ort eine Summe Geldes in Höhe von 20 bis 300 M. niederzulegen. Weiter wurde in den Briefen, welche statt des Ortsnamens die Bezeichnung „Hölle" oder „Orkus" trugen und mit „Dr. Satan, genannt Beelzebub", aufgenommen von „Pipifax", unterzeichnet waren, den betreffenden Einwohnern der Tod angedroht, falls sie das Geld nicht niederlegten. Dann werde sie Satan um Mitternacht besuchen und ihnen das Genick umdrehen. Der Schreiber der Briefe wurde zu einem Jahre drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Bochum,** 4. Dezember. Wie amtlich mitgetheilt wird, sind bei dem Brandunglück in der Konditorei von Köster sieben Personen umgekommen. Zwei, die als todt bezeichnet waren, sind gerettet. Das Befinden der im Krankenhause untergebrachten Verletzten ist befriedigend. Wie die „Bochumer Zeitung" mittheilt, ist der Regierungspräsident Renvers aus Arnsberg behufs Feststellungen über das genannte Brandunglück hier eingetroffen.

* **Hamburg,** 4. Dezember. Der aus Kopenhagen hier zugereiste Schiffer Jensen stürzte sich mit seiner acht Jahre älteren Schwester in die Elbe. Trotz hohen Eisganges wurde der Mann gerettet, während die Schwester ertrank. Nahrungssorgen waren der Beweggrund der That.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin,** 5. Dezember. Der „Lok. Anz." meldet: Der frühere Reichstags-Präsident, bisheriger Führer der Konservativen, von Levetzow, erlitt neuerdings einen Schlaganfall. Unmittelbare Gefahr liegt nicht vor. — Die Mehrheitsparteien des Reichstages brachten einen Antrag ein, wonach der Präsident das Recht erhält, das Wort zur Geschäftsordnung nach freiem Ermessen zu ertheilen. Außerdem soll zur Geschäftsordnung ein Redner nicht länger als fünf Minuten sprechen dürfen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821119021206-10/fragment/page=0002

Grosse Preisermässigung

bietet mein diesjähriger **Weihnachts-Ausverkauf** in der Abtheilung

Damen- und Kinder-Konfektion.

Besonders hervorzuheben:

Eine grosse Parthie eleganter

Damen-Paletots,

nur letzte Neuheiten,

statt 25.— bis 35.— Mk. **nur 15.— Mk.**

Ferner sind bedeutend ermäßigt: **Damen-Jackets, Kragen, Blousen, Röcke, Costüme. Kinderjacken — -Paletots und -Kleider.**

Muffen — Boas — Baretts. (2849

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 3.

Gottesdienstanzeigen.

Sonntag, 7. Dezember predigen:

Dom. Vorm. ½10 Uhr: Superintendent Bithorn. Nachm. 5 Uhr: Diakonus Wuttke. Vormittags 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Im Anschluß an den Abendgottesdienst Beichte und Abendmahlsfeier, Diakonus Wuttke.

Gesammelt wird eine Kollekte für die deutsche Seemannsmission.

Stadt. Vorm. ½10 Uhr: Diakonus Schollmeyer. Abends 5 Uhr: Prediger Jordan. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.

Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Delius. Im Anschluß an den Gottesdienst Beichte und Abendmahl.

Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Neumarkt. Vormittag 10 Uhr: Superintendent a. D. Rönneke.

Katholische Kirche. Sonnabend: Abends 6 Uhr Beichte. — Sonntag: Morgens ½7 Uhr: Beichte. ½8 Uhr: Frühmesse. ½10 Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre oder Andacht.

Weihnachts-Geschenke.

Bunte Regen-Schirme sind sehr **modern**, reizend schöne **Neuheiten** in vielen Mustern, nur beste, haltbarste Qualitäten empfiehlt die

Schirmfabrik

F. B. Heinzel,

Halle a. S., Leipzigerstr. 98.

Schirm-Bezüge in 1 Stunde. Reparaturen sofort.

Die altrenommirte Berliner Nähmaschinen-Grossfirma **M. Jacobsohn,** Berlin N. 24. Linienstrasse 126.

Nur ächt mit der Schutzmarke

Berühmt durch langjährige Lieferungen für Post-, Werkmeister-, Militär-, Krieger-, Förster-, Lehrer-, Bahn- und Beamten-Vereine, versendet die neueste, deutsche, hocharmige Familien-Nähmaschine „KRONE“ (verbessertes Singer-System) für Schneiderei und Hausarbeit, starker Bauart, in schöner Ausstattung, mit Verschlußkasten, Fußbetrieb für 45, 48, 50 Mk. 4wöchtl. Probezeit, 5jähr. Garantie. Wasch- u. Rollmangeln. Maschinen f. Schuhmacher u. Herren-Schneider. Ringschiff-, Rundschiffmaschinen, vor- und rückwärts nähend. Enorm billige Preise Pracht-Kataloge, Anerkennungen aus allen Städten gratis, franco.

Halberstadt, Westendorferstr. 5, 30. Sept. 1891. Herrn M. Jacobsohn, Berlin. Auf Grund Ihrer der hiesigen Beamtenvereinigung gemachten Offerte habe ich vor 4 Jahren eine Familien-Nähmaschine zum Preise von Mk. 50 von Ihnen bezogen. Dieselbe hat sich, wie ich gern bezeuge, vortrefflich bewahrt. ... Vorsitzender d. Halberstädter Beamten-Vereins.

Möbl. Zimmer zum 1. Januar zu vermiethen. **Burgstraße 22.**

Markt 10. **Richard Kupper** Markt 10.

bietet für den **Weihnachtseinkauf** bei reeller Bedienung **Neuheiten** in reichster Auswahl zu billigsten Preisen und empfiehlt als praktische Geschenke:

Linoleum-Teppiche, -Läufer, -Vorlagen.

Gummi-Tischdecken, -Wandschoner,

Wachstuchstoffe.

Fell-Teppiche, -Bettvorleger, **Cocosmatten.**

Puppentapeten. (2845

Sächsisch-Thüringische Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. S.

Brikets u. Preßkohlensteine (2856

sind vorräthig auf unseren

Braunkohlenwerken am Bahnhof Kötschau.

(2824

Merseburger Rabenbräu.

Bester Ersatz für die theuren Nürnberger Biere.

Merseburger Pilsener,

hergestellt nur aus bestem Malz und Hopfen, surrogatfrei, wohlbekömmlich, empfiehlt in Flaschen und Syphons

Carl Schmidt,

Merseburg, Unteraltenburg Nr. 59.

Carl Baum,

Messerschmiedemeister,

Oelgrube 9

empfiehlt eine reiche Auswahl der neuesten

Taschenmesser,

Tranchirbestecke, Tischmesser und -Gabeln, Dessert- u. Obstmesser, Scheeren, Kochmesser, Hacke- u. Wiegemesser, Rasirmesser, Streichriemen, Brod- und Gemüsehobel, Plätten, Löffel, Fleischhackmaschinen, Reibmaschinen, Messerputzmaschinen, Wirthschaftswagen, Pfeffer- und Kaffeemühlen u. s. w. (2851

Bei Husten,

Heiserkeit, Verschleimung u. dgl. gebrauche man nur **Scherff's**

russ. Knöterich

zu 50 u. 100 Pfg. Alleinverkauf bei **Aug. Berger, Entenplan 6.**

Der 1. Familienabend

der Altenburg

findet **Sonntag, den 7. d. Mts., Abends 7½ Uhr** in der „Kaiser Wilhelms-Halle“ statt. Einlaß gegen Karten, die den Mitgliedern in diesen Tagen zugehen werden. Es wird gebeten, das Thür. Liederbuch mitzubringen. (2832

Der Vorstand.

Stenographenverein „Stolze“.

Sonnabend, den 6. Dez. 1902, Abends 8½ Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal „Herzog Christian“.

Der Vorstand.

Rathenower Brillen und Klemmer

jeder Art, von 75 Pfg. an, werden jedem Auge sorgfältig angepaßt, auch nach ärztlichen Rezepten angefertigt. (2764

Neuheit: Sport-Klemmer von 1,50 Mk. an.

Reparaturen jeder Art nur gut und billigst.

M. Christ.

Zur

Festbäckerei

empfehle (2844

Sämmtliche Molkerei-Produkte, möglichst einige Tage vorher bestellen.

Garantirt reine

Getreide-Presshefe,

Palmin

rein Pflanzenbutter,

Citronen, Eier, Margarine, Clarke's Eierpulver-Extrakt,

bester und billigster Ersatz für frische Eier.

Carl Rauch, Markt 28.

ff. Thüringer Pflaumenmus.

Das 2., hoffentlich **letzte Weihnachts-Nähen** für die Kinderbewahranstalt findet am **Dienstag, den 9. Dezember, Nachmittags 3 Uhr** bei Frau Landeshauptmann Bartels statt. Zugleich ist dort auch die **Verloosung** der vom Bazar übrigen Sachen.

Kirchl. Verein St. Maximi.

Montag, den 8. Dezember, Abends 8 Uhr in der „**Reichskrone**“

Familienabend.

Vortrag: „Es grüne die Tanne, es wachse das Erz! Gott schenke uns allen ein fröhliches Herz“ auch ein Weihnachtsspruch. (P. Schollmeyer.)

Musikalische und Gesangs-Vorträge. Gäste sind willkommen.

2859) **Der Vorstand.**

Zur grünen Linde.

Sonntag, den 7. Dezember cr., Nachmittags von 4 Uhr ab: Abends „ 8 „

Grosses Bierkonzert

ausgeführt von der **hiesigen Stadtkapelle.** (2857

Es laden ergebenst ein

Fr. Hertel. Der Lindenwirth.

Stadttheater Halle a. S.

Sonnabend, den 5. Dezbr. 1902, Abends 7½ Uhr: **Die Reise um die Erde.**

Neues Theater.

Seine Kammerzofe.

Tüchtiges kräftiges Dienstmädchen

wird wegen Erkrankung des bisherigen baldigst gesucht von (2837

Frau Dr. med. **Linke, Gotthardtsstr. 31 I.**

Bismarckstr. Nr. 3

ist die **Parterre-Wohnung,** 6 Zimmer nebst Zubehör, Badezimmer u. Garten zu vermiethen und sofort zu beziehen. **Dr. Gwallig.**

Zeitungs-Makulatur

vorräthig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821119021206-10/fragment/page=0003
DFG

Schweisswolle, absolut nicht einlaufend. — Alleinverkauf. —

Freitag, Sonnabend, Sonntag

10 % Rabatt

bei Baareinkäufen — nicht unter 1 Mark —

auf alle Artikel!

G. Brandt, Gotthardtsstr. 13.

Lokal durch Dampfheizung angenehm durchwärmt.

Bis Weihnachten bis 9 Uhr geöffnet!

(2848)

Constantia-Wolle, fein, aber äußerst haltbar. — Alleinverkauf. —

Markt 23 ist die größere Hälfte der zweiten Etage zu vermiethen und zum 1. Januar 1903 zu beziehen.

Möbl. Zimmer mit Cabinet zu verm. Lindenstr. 31.

Arbeits-Bücher vorräthig in der Kreisblatt-Druckerei.

Tricotagen.

Kragen — Manschetten — Oberhemden — Cravatten — Serviettens

Oberhemden

nach Maass

unter Garantie für tadellosen Sitz und prima Ausführung.

H. C. Weddy-Pönicke,

kleine Ritterstrasse 17.

Strümpfe

Deutsche Nähmaschinen Singer

unter 5jähriger Garantie, und zwar:

Naumann-Nähmaschinen
Naumann-Nähmaschinen
Naumann-Nähmaschinen

Hausbedarf, Damen-, Herren-Schneiderei, Weißnäherei. Größte Leistungsfähigkeit. Kostenfreier Unterricht im Nähen, Sticken, Stopfen, Hohlsaum, Durchbruchs-, Bändchen- u. Smyrna-Arbeiten.

Abschlagszahlungen. Bei Baarzahlung hohen Rabatt.

Schwingschiffchen, Ringschiffchen, Central Bobbin.

Lager in Stickseide, Garnen, Nadeln, Oel, Formen und Zubehörtheilen.

Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen aller Systeme.

Otto Giseke Nachf., Inhaber: Oskar Schilf. **Halle a. S., Gr. Steinstr. 83,** parterre, 1. Etage.

Geschäfts-Anzeige.

Mit heutigem Tage habe ich das unter der Firma

Otto Franke

bestehende Geschäft allein übernommen. Indem ich für das selbiger Firma bisher in so reichem Maasse zu Theil gewordene Vertrauen bestens danke, bitte ich ein geehrtes Publikum von Merseburg und Umgegend, dieses Vertrauen auf mich übertragen zu wollen. Sichere einem Jeden reellste Bedienung und billigste Preise zu.

Mein Lager bietet von heute ab sämmtliche **Neuheiten** in

Kleiderstoffen, Sammeten, Seiden, Gardinen, Vitragen, Leinen- u. Baumwollwaaren, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Normal-Wäsche etc.

Die geringen Restbestände verkaufe weiter **30 Prozent unter Preis.**

Hochachtungsvoll

Antonie Franke, Merseburg,

Burgstrasse 8.

Um die durch das Eingehen der Künstler-Konzerte im Schloßgartensalon und die Auflösung des ehemaligen Schumann'schen Gesangvereins im musikalischen Leben unserer Stadt entstandene Lücke auszufüllen, ist die Bildung einer größeren Vereinigung mit festen Jahresbeiträgen, die zum unentgeltlichen Besuch der stattfindenden Konzerte berechtigen sollen, ins Auge gefaßt. (5 Mk. für die einzelne Person, 3 Mk. für jedes weitere Familienglied.)

Durch diesen Zusammenschluß soll zweierlei ermöglicht werden: 1. die Neubildung eines Gesangvereins, der als gemischter Chor namentlich Oratorien im Dom zur Aufführung bringen soll; 2. die Veranstaltung von Künstler- oder Orchester-Konzerten nach Maßgabe der vorhandenen Mittel.

Wir bitten durch Anmeldung bei einem der Unterzeichneten, oder durch Einzeichnung in die Liste, die in nächster Zeit zirkulieren soll, das Unternehmen zu unterstützen. Sobald die erforderlichen Einzeichnungen vorliegen, soll mit Konstituirung des Gesangvereins vorgegangen werden.

Rechtsanwalt u. Notar **Bäge**, Superintendent **Bithorn**, Fabrikant **Blankenburg**, Ober-Regierungsrath **von Borstell**, Regierungsrath **Chüden**, Pastor **Delius**, Wirkl. Geheime Ober-Regierungsrath Domdechant **von Diest**, Regierungsrath **Dittmer**, Kaufmann **Fritsch**, Generalinspektor **Herbers**, Reg.-Sekr. **Hetzer**, Rektor **Irgang**, Regierungsrath **Kramsta**, Postdirektor **Lattermann**, Kaufmann **Leberl**, Lehrer u. Organist an St. Maximi **Löchelt**, Stadtrath **Marktscheffel**, Reg.- u. Schulrath **Mühlmann**, Landesrath Dr. **Nitschke**, Generalkommissions-Präsident **Paschke**, Zahntechniker **Peetz**, Geheimer Medizinalrath Dr. **Peukert**, Stadtrath **Rohde**, Landesrath **Schede**, Kantor **Schön**, Lehrer **Alfred Schumann**, Musikdirektor **C. Schumann**, Landessekretär **Schütze**, Landesrath **Sloniecki**, Buchdruckereibesitzer **Stollberg**, **Teuchert**, Pastor, **Türoff**, Büreau-Vorsteher der L.-V.-A. S.-A., Professor **Wernekke**, Waisenhaus-Inspektor **Wienecke**, Dr. med. **Witte**, Stadtrath **Zehender**.

Carl Stürzebecher,

Burgstr. 13.

Meine diesjährige **Weihnachts-Ausstellung** ist eröffnet und bietet dieselbe

reizende Neuheiten

in der Tapisserie-Branche

und bitte um gütigen Zuspruch.

Gleichzeitig bringe ich mein großes Lager in

Woll- und Strumpfwaaren,

sowie (2820

Tricotagen, Wollgarne, Shlipse und Wäsche

in empfehlende Erinnerung.

Althee-Bonbon

(vorzügliches Mittel gegen Husten und Heiserkeit) empfiehlt in stets frischer Qualität (2581

Friedrich Lichtenfeld,

Inh.: G. Benner.

Thee's

neuester Ernte, als: (2581

ff. Souchong, Russische und Englische Mischungen 2c.,

empfiehlt in jeder Preislage

Friedrich Lichtenfeld,

Inh.: G. Benner.

Fertige Wäsche.

Damen- und Kinder-Hemden und Beinkleider.

Weiße und farbige Unterröcke. Schürzen.

Herren- u. Knaben-Hemden. Unterzeuge.

Billigste, streng feste Preise.

Theodor Freytag,

Merseburg, Rossmarkt 1.

J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan 8,

empfehlen ihr großartiges Lager aller **Neuheiten der Saison**, als: **Herren- und Damenpelze, Muffen, Kragen, Colliers, Boas u. Baretts** in allen modernen Pelzarten.

Pelzmützen für Herren und Knaben, **Aufknöpfkragen, Fußsäcke, Fußdecken** in Angora und chinesische Ziege, **Fuchsklauen und Jagdmüffe.**

Die neuesten **Herbst- und Wintermützen,** große Auswahl der **modernsten Hüte in steif und weich, Velour- und Lodenhüte, Chapeau Claque, Cylinder, Filzpantoffeln** mit Filz- und Lederfohlen, **Einziehschuhe u. Pantoffeln, div. Einlegesohlen, Handschuhe** in Krimmer Tricot, Wild- und Waschleder, Glacé mit und ohne Futter, **Arbeitshandschuhe**

Große Auswahl in Regenschirmen.

Colossale Auswahl in Shlipsen, Cravatten und Kragenschoner, Vorhemdchen, Serviteurs, Kragen u. Manchetten, Gummiwäsche, div. Kragen- und Manchettenknöpfe.

Anfertigung eleganter Herrenpelze und Damenmäntel nach Maaß.

Wir offeriren sämmtliche Waaren zu ausserordentlich billigen Preisen. (2545

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821119021206-10/fragment/page=0004